

Die Zukunft Albanien – helfen Sie mit!

Armut, Konflikte und Chancenlosigkeit treiben die Menschen auf die Flucht. Durch basisnahe Projekte verhelfen Sie – liebe Gönnerinnen und Gönner – albanischen Familien zu neuen Perspektiven im eigenen Land und bekämpfen damit die Ursache der Abwanderung.

Wer je die Gelegenheit hatte, Schulen in Albanien zu besuchen, wird tief beeindruckt und berührt sein. Unvergesslich, wie sich Lehrende und Lernende mit grossem Elan unter widrigen Umständen engagieren. Inzwischen sind zahlreiche Schulen in Albanien renoviert worden, aber immer noch sind Hunderte davon in einem unglaublichen Zustand. Die Temperaturen im Winter bewegen sich an der Nullgradgrenze, die Zimmer sind ungeheizt und von schlechter Bausubstanz. Dichtgedrängt verfolgen die Kinder den Unterricht in Jacken und Mützen, die sanitären Anlagen spotten jeder Beschreibung.

Vorbei sind die Zeiten der grossen materiellen Not, als man in den Klassen weder Papier noch Bleistift oder Lehrmittel vorfand und die Lehrerschaft ihr Wissen aus dem Gedächtnis verbal vermitteln musste. Der Staat baut an der Zukunft der Jugend und versucht mit grossen Anstrengungen, sich an Europa anzupassen. Die bisherige siebenjährige Schulpflicht wurde durch den obligatorischen Besuch der Basisschule für Kinder im Kindergartenalter erweitert. Der Bedarf an neuen oder neu renovierten Schulhäusern ist enorm und die Gemeinden sind überfordert.

«St.Georgen hilft Albanien» wird sich weiterhin hauptsächlich für den Bau von Schulen und Krippen engagieren. Mit dem Bau der neuen Basisschule in Vau i Dejes machen wir gemäss Aussage des Bürgermeisters «den ersten Schritt im Kampf gegen Analphabetismus».

Drucksache realisiert mit Unterstützung von AnKomm und der Druckerei.



Bericht des Patronatskomitees

Die unterzeichnenden Mitglieder des Patronatskomitees werden von den Mitgliedern der Aktion laufend über eingegangene Spenden, deren Verwendung sowie geplante, laufende und abgeschlossene Projekte informiert. Aufgrund der Ihnen vorliegenden Unterlagen bestätigen Sie, dass der Einsatz der Mittel zweckmässig und in dem Sinne erfolgt, wie er den Spendern aufgrund der Publikationen bekannt ist.

St.Georgen/St.Gallen, im November 2006

Brigitte und Markus Unholz-Müller

Evangelisches Pfarramt, Pfarrerin/Pfarrer
Brigitte und Markus Unholz-Müller

Paul Mäder

Katholisches Pfarramt, Pfarreibeauftragter Paul Mäder

Dr. Martin Boesch

Quartierverein St.Georgen, Präsident Dr. Martin Boesch

Wir bitten Sie, unser Hilfswerk auch dieses Jahr mit Ihrer Spende zu unterstützen – Wir versichern Ihnen, dass Ihr Geld vollumfänglich schnellstmöglich in Albanien zur Notlinderung investiert wird. Alle in der Schweiz geleistete Arbeit wird ehrenamtlich erbracht.

Kontaktadresse:

«St.Georgen hilft Albanien»
Familie Widmer
Bachweidstr. 13, 9011 St.Gallen
Telefon + Fax: 071 223 66 13
e-mail: ruth_widmer@yahoo.ch
www.stgeorgenhilftalbanien.ch

Konto:

St.Galler Kantonalbank, St.Gallen
Kto. 204.579-04 / BC 781
oder
Postkonto: 90-159100-4

St.Georgen hilft Albanien Spendenaufruf



90 Kinder werden unter menschenunwürdigen Bedingungen unterrichtet. Dank Ihrer Spende kann hier bald eine neue Basisschule errichtet werden.

Lieber eine kleine Tat ausführen, als dauernd von grossen Plänen reden.

1992 wurde auf Grund von aktuellen Ereignissen und persönlicher Betroffenheit das Hilfswerk «St.Georgen hilft Albanien» gegründet. Dank der guten Erfahrung und Zusammenarbeit mit unseren albanischen Partnern sind wir weiterhin motiviert, uns für die Menschen in diesem Land zu engagieren. Sie, geschätzte Gönnerinnen und Gönner, ermöglichen uns mit Ihren Spenden die Lebensbedingungen in Albanien zu verbessern. Armut und Chancenlosigkeit treiben die Menschen in die Flucht. Durch basisnahe Projekte schaffen wir bessere Perspektiven vor Ort und vermindern den Auswanderungsdruck.

Projekte, die wir im vergangenen Jahr verwirklichen konnten:

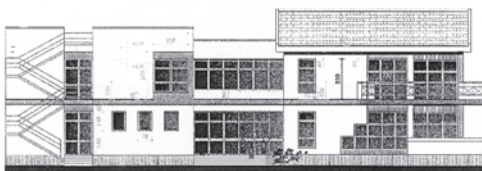
Im Verlaufe der letzten 13 Jahre hat unsere Organisation ungefähr 90 Transporte mit Hilfsgütern organisiert. Inzwischen haben sich die Bedürfnisse in Albanien geändert, Sofort- und Überlebenshilfe ist nicht mehr von dringender Notwendigkeit. Aufgrund der hohen Kosten finden Transporte nur noch gelegentlich statt und sofern der Inhalt dies rechtfertigt.

Seit einigen Jahren engagieren wir uns hauptsächlich für das Schul- und Gemeinwesen in Albanien. Unter anderem konnten mit Geldern von Bund, Kanton und Stadt St.Gallen und anderen Spendengeldern sieben Schulen, vier Krippen, drei Kindergärten und drei Ambulatorien neu gebaut oder total renoviert werden. Die meisten Schulen in Albanien sind immer noch in einem bedenklichen Zustand und mit der anhaltenden Landflucht der Bevölkerung verschieben sich die Bedürfnisse. Für den Staat ergeben sich kaum erfüllbare Verpflichtungen.

Letztes Jahr haben wir Ihnen an dieser Stelle die Agglomerationsgemeinde Kamez im Einzugsgebiet von Tirana vorgestellt und Sie gebeten, den Bau einer Grundschule zu unterstützen. Das Bauobjekt befindet sich jetzt in der Schlussphase und wird seiner Bestimmung anfangs Januar übergeben werden können. Auf zwei Etagen entsteht ein Schulhaus mit zwölf Klassenzimmern, einem Lehrerzimmer, zwei Büros und sanitären Einrichtungen. Da weiterhin grosser Mangel an Schulplätzen herrscht, wird auch in dieser Schule in zwei Schichten unterrichtet werden. Entsprechend muss sich der Unterricht auf je drei bis vier Stunden beschränken.

Unser neues Projekt: Neubau einer Basisschule für Vau i Dejes

Nachdem wir uns letztes Jahr einem Problem in der Grossstadt gewidmet haben, möchten wir unsere kommende Hilfe wieder auf ländlichem Gebiet leisten.



So wird der Neubau der Basisschule in Vau i Dejes aussehen. Der Baubeginn ist für Frühjahr 2007 geplant.

Auch dieses Jahr liegen unserer Organisation mehrere Unterstützungsgesuche vor. Die Auswahl war nicht schwer, wir haben zu Gunsten der Gemeinde Vau i Dejes entschieden. Die Gemeinde besteht aus einer «Stadt» und acht umliegenden Dörfern. Der Name sagt es: engste Stelle des Tales. Unmittelbar angrenzend befinden sich ein Stausee und eine der drei grossen Hydrozentralen Albaniens, die anfangs der siebziger Jahre zur Strom- und Wasserversorgung des ganzen Landes entstanden sind. Ursprünglich bestand die Siedlung aus Baracken für die ca. 700 Bauarbeiter des Staudammes. Danach wurde die Bevölkerung aus der Region des späteren Stausees dorthin umgesiedelt. Vau i Dejes zeigt sich heute als bäuerliches Dorf inmitten einer herben Berglandschaft. Einige zur Zeit des Kommunismus entstandene Apartmenthäuser im damaligen Stil wirken wie Fremdkörper.

Die Gemeinde Vau i Dejes

Statistik (herausgegeben von der DEZA in Zusammenarbeit mit der Gemeinde):

- Gesamte Einwohnerzahl: 12600 auf 98 km²
- Arbeitslosenrate: 41% in Vau i Dejes und 35% in den umliegenden Dörfern
- Durchschnittseinkommen: 21,4 \$ pro Monat, wobei dazuzufügen ist, dass die meisten Familien selbstversorgend sind

Dienstleistungen der Gemeinde:

- Wasser- und Elektroversorgung für 76% der Haushalte
- Schulen: 6 Grundschulen und 2 Mittelschulen
- Gesundheitswesen: 5 Ambulatorien und 1 Geburtshaus
- 800 Familien erhalten Sozialhilfe

«Wiege der Christenheit», so nennt man die Region um Vau i Dejes, die seit über tausend Jahren christlich ist. Nach der Aufhebung des staatlich verordneten Religionsverbots hat die Bevölkerung zu 80% zum Christentum zurückgefunden, der Rest ist atheistisch geblieben.

Im Laufe der letzten Jahre bemühte sich der albanische Staat in vielen Bereichen um eine Anpassung an europäische Verhältnisse. Das Schulwesen wurde dem «Bologna-Prozess» angeglichen. Für Albanien

neu ist, dass der Besuch der Basisstufe, des ehemals freiwilligen Kindergartens, obligatorisch wurde und Bedingung ist, um in die Schule aufgenommen zu werden, welche sieben Jahre dauert. Die Basisstufe sollten alle Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahre besuchen. Zur Zeit gibt es nur ein einziges ehemaliges Kindergartengebäude. Es stammt aus der Zeit der Diktatur und wurde noch nie renoviert. 90 Kinder werden dort unter menschenunwürdigen Bedingungen betreut. Die Gemeinde ist verpflichtet, für die 600 Kinder in dieser Altersgruppe die entsprechende Infrastruktur zu erstellen. Das Hilfswerk «St.Georgen hilft Albanien» hat sich zum Ziel gesetzt, die Behörden dabei zu unterstützen.

Angrenzend an die bestehende Schule bauen wir ein Gebäude mit sechs Klassenzimmern für die Basisstufen und zwei Zimmer für eine Krippe für Kinder im Alter von 1 bis 3 Jahren. In dieser Tagesstätte werden Kinder aus sozial benachteiligten Familien aufgenommen. Den Kindern wird eine gesunde Ernährung gewährleistet und für die Eltern besteht die Möglichkeit, einem Verdienst nachzugehen. Der Baubeginn ist für Frühjahr 2007 geplant. Das Gebäude soll zu Beginn des neuen Schuljahres Mitte September 2007 seiner Bestimmung übergeben werden können.

Ihre Spende wird vollumfänglich für dieses Projekt verwendet werden.

Ihre Spenden unterstützen voll und ganz die von Armut betroffenen Menschen in Albanien.

Unsere Organisation durfte im vergangenen Jahr (November 2005 – September 2006) total Fr. 330'431.70 entgegennehmen. Dieses grossartige Ergebnis setzt sich aus vielen kleineren, grösseren und einigen ganz grossen Spenden zusammen. Dabei inbegriffen sind folgende Beiträge:

- Fr. 140'000.– DEZA Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, Bern
 - Fr. 50'000.– Kath. Konfessionsteil des Kts. St.Gallen
 - Fr. 30'000.– Kanton St.Gallen, Lotteriefonds
 - Fr. 25'000.– Paul Schiller-Stiftung, Zürich
 - Fr. 10'000.– Stadt St.Gallen
 - Fr. 10'000.– Privatspende aus St.Gallen
 - Fr. 5'000.– St.Galler Tagblatt, Hilfsaktion OHO
- sowie 9 Privatspenden von Fr. 1000.– und mehr.

Für den korrekten Einsatz dieser Mittel bürgt unser Patronatskomitee. Die Jahresrechnung wird durch Herrn Dr. iur. M. Edelmann, zet. Wirtschaftsberatung in St.Gallen, ehrenamtlich geprüft.

Allen Gönnerinnen und Gönnern, die unser Engagement durch Bar- und Materialspenden unterstützen, sei an dieser Stelle der tausendfache Dank der betroffenen Empfänger weitergegeben: Falemenderit shum!